

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 117 (2019)
Heft: 12

Rubrik: Kurz gesagt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



iStockphoto

Einführungsplan des elektronischen Patientendossiers

Die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) ist ein komplexes Zusammenspiel von rechtlichen, organisatorischen und technischen Voraussetzungen. Vor diesem Hintergrund haben eHealth Suisse und das Bundesamt für Gesundheit einen Einführungsplan erarbeitet, der die notwendigen Vorarbeiten und ihre gegenseitigen Abhängigkeiten abbildet.

Bund und Kantone gehen momentan davon aus, dass das EPD wie geplant im Frühjahr 2020 in allen Regionen der Schweiz verfügbar sein wird. Der Bund sowie der Steuerungsausschuss von eHealth Suisse werden die Arbeiten am Aufbau des EPD eng verfolgen, damit bei allfälligen Verzögerungen rasch reagiert werden kann. Grundlage für das Monitoring ist der Einführungsplan von eHealth Suisse, der das Zusammenspiel aller Akteure im Detail beschreibt.

Der Einführungsplan hindert kein Umsetzungsprojekt daran, lokal oder regional voranzugehen. Seine Funktion ist eine Gesamtschau der systemrelevanten Faktoren für das operationelle EPD.

➔ **Einführungsplan EPD und weitere Informationen unter www.e-health-suisse.ch**



Sich jetzt gegen Grippe impfen lassen

Eine Grippe verläuft nicht immer harmlos: In der Saison 2018/2019 wurden rund 210 000 Arztbesuche registriert. In zahlreichen Fällen führt die Grippe zu Komplikationen, die eine Hospitalisierung nötig machen und manchmal zum Tod führen. Aus diesem Grund wird die Grippeimpfung für Menschen mit erhöhtem Komplikationsrisiko (ab dem Alter von sechs Monaten) empfohlen. Es geht um Personen mit chronischen Erkrankungen wie Atemwegs- oder Herzkrankheiten, schwangere Frauen, frühgeborene Kinder und Menschen ab 65. Die Impfung wird auch Angehörigen von Personen mit erhöhtem Risiko empfohlen. So können sie sich selber und die am meisten gefährdeten Personen schützen, indem sie das Ansteckungsrisiko vermindern. Die Impfung wird daher besonders dem Medizinal- und Pflegepersonal, den Mitarbeitenden von Kitas und Tagesstätten sowie von Alters- und Pflegeheimen empfohlen.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesrates vom 28. Oktober, www.admin.ch



Wissensbuch «Seltene Krankheiten»



Mit seinen Wissensbüchern und einer Sensibilisierungskampagne will der gemeinnützige Förderverein für Kinder mit seltenen Krankheiten (KMSK) die Aufmerksamkeit für alle Familien in der Schweiz schärfen, deren Kinder von einer seltenen Krankheit betroffen sind. Vielen Menschen ist nicht bekannt, dass rund 350 000 Kinder und Jugendliche in der Schweiz mit einer Diagnose konfrontiert sind, die ihr Leben

und dasjenige ihrer Familie für immer prägen wird. Das zweite KMSK-Wissensbuch mit dem Titel «Seltene Krankheiten – der Weg – Genetik, Alltag, Familien- und Lebensplanung» porträtiert 17 betroffene Familien auf ihrem Lebensweg. Ungewissheit, Angst, Hoffnung und Zuversicht sind die Gefühle, welche die Familien im steten Wechsel begleiten. Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin des Schweizerischen Hebammenverbandes, spricht im Buch auch über ihre eigenen Erfahrungen als Hebamme.

➔ **Das Wissensbuch kann heruntergeladen werden unter www.kmsk.ch**



Edinburgh-Postnatal-Depressions-Skala online nutzbar

Die Edinburgh-Postnatal-Depressions-Skala (EPDS) ist ein Fragebogen, der die Stimmungslage der letzten sieben Tage erhebt. Eine hohe Punktzahl deutet auf eine mögliche Depression hin, sagt aber nicht aus, dass mit Sicherheit eine solche vorliegt. Auch ist eine tiefe Punktzahl keine Garantie dafür, dass keine Depression vorhanden ist oder sich später entwickeln kann. Der Fragebogen ersetzt deshalb keine Diagnose. Er gibt aber einen Hinweis darauf, ob die Betroffenen eine Ärztin oder einen Arzt zur genaueren Abklärung aufsuchen sollten. Gerade Frauen, die das Gefühl haben, dass etwas mit ihnen nicht stimmt, können mit der EPDS eine erste Einschätzung ihrer Situation vornehmen.

Es ist sinnvoll, den Fragebogen im ersten Jahr nach der Geburt wiederholt auszufüllen, mit einem Mindestabstand von zwei Wochen. Er kann auch schon während der Schwangerschaft angewendet werden. Bei einem auffälligen Wert sollte eine Fachperson kontaktiert werden. Neu kann der Fragebogen auch mithilfe des anonymen und benutzerfreundlichen Onlineformulars aufgefüllt werden.

Onlinefragebogen unter www.postnatale-depression.ch



Geburt des ersten Kindes: 70% der Frauen befürchten negative Konsequenzen für ihre Karriere

Gut 60% der kinderlosen Frauen und Männer zwischen 20 und 29 Jahren wünschen sich zwei Kinder. Nur 9% dieser jungen Erwachsenen wollen keine Kinder und lediglich 4% möchten nur ein Kind. Viele Frauen und Männer haben aber weniger Kinder als sie sich ursprünglich gewünscht haben. Das zeigen die ersten Ergebnisse der Erhebung zu Familien und Generationen 2018 des Bundesamts für Statistik.

Am häufigsten bleiben Frauen mit einem Tertiärabschluss kinderlos (30%). Ein Grund dafür könnte die schwierige Vereinbarkeit von Kindern und Karriere sein. Drei Viertel der Frauen mit Tertiärabschluss befürchten, die Geburt eines Kindes würde sich negativ auf die Berufsaussichten auswirken. Bei den Frauen mit tieferem Bildungsstand (62% und bei den Männern (Tertiärstufe: 37%; Sekundarstufe II / obligatorische Schule: 30%) sind diese Anteile deutlich geringer.

Insgesamt nutzen in der Schweiz gut zwei Drittel der Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren familienergänzende Kinderbetreuung. Am häufigsten greifen sie dabei auf das Umfeld zurück, insbesondere auf die Grosseltern sowie auch auf andere Verwandte, Nachbarn oder Freunde (42% der Haushalte). Krippen und schulergänzende Betreuungsangebote werden ebenfalls häufig in Anspruch genommen (37% der Haushalte). Deutlich weniger verbreitet sind Tagesmütter bzw. Tageseltern (6%) sowie Nannys, Au-Pairs und Babysitter (5%). In der Romandie nutzt fast die Hälfte der Familien eine Krippe oder ein schulergänzendes Betreuungsangebot. In der Deutschschweiz und im Tessin sind diese Anteile mit knapp einem Drittel bzw. knapp einem Viertel deutlich tiefer.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesamtes für Statistik vom 4. November, www.bfs.admin.ch



SBK-Kongress 2020: «Let's make history ... again»

7./8. Mai 2020, Bern

2020 jährt sich der Geburtstag von Florence Nightingale zum 200. Mal. Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachpersonen (SBK) feiert sein 110-jähriges Bestehen. Und auch die Pflegeinitiative, ein pflegepolitisches Jahrhundertprojekt, wird 2020 zu reden geben – Anlass genug, den SBK-Kongress in Bern unter das Motto «Let's make history ... again» zu stellen. Das von der Weltgesundheitsorganisation und dem International Council of Nurses ausgerufenen internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen 2020 legt den Fokus auf deren zentrale Rolle für die Gesundheitsversorgung weltweit. Auch der SBK-Kongress wird diese Rolle sehen und spürbar machen. Er bietet u.a. hochkarätige Keynote-Speaker aus dem In- und Ausland, Sessions und Workshops zu aktuellen Pflegethematen. Bis am 3. Januar 2020 besteht noch die Möglichkeit, sich am Kongress zu beteiligen und Themen für Impulsreferate oder Workshops einzureichen.

Weitere Informationen unter www.sbk-asi-congress.ch



iStockphoto